

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
15 (1889)**

24.3.1889 (No. 71)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1087472](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1087472)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bent.

No. 71. Sonntag, den 24. März 1889. 15. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 22. März. (Hof- und Personal-Nachrichten.)  
Se. Majestät der Kaiser und Königin nahmen gestern Vormittag um 11 Uhr einen längeren Vortrag des Kriegsministers und daran anschließend den des Militärkabinetts entgegen. — Am Nachmittag arbeitete Se. Maj. längere Zeit mit dem General-Adjutanten von Sahlte und dem Flügel-Adjutanten, Kapitän z. S. Freiherrn von Soden. — Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Augusta empfing heute den Besuch Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin und verbrachte den Tag in stiller Zurückgezogenheit. — Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden begaben sich heute Nachmittag gegen 2 Uhr von hier nach Charlottenburg und verweilten daselbst längere Zeit im Mausoleum. — Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg ist heute Mittag auf der Durchreise aus Altenburg hier eingetroffen.

— Der „Kreuzig.“ zufolge befahl der Kaiser, daß am Geburts-tage des Kaisers Wilhelm I. die Offiziere bis 9 Uhr Abends des Helm und Wappenstein mit Achselstücken, die Mannschaften den Ordnonanzanzug anlegen. Die Hoftheater bleiben geschlossen.

— Der russische Botschafter am hiesigen Hofe, General Graf Paul Schumaloff, ist nach Petersburg gereist, woselbst sein Bruder, Graf Peter Schumaloff, hoffnungslos darniederliegt.

— Der „Aiforma“ zufolge reduziert sich der gestern telegraphisch gemeldete Zwischenfall in Bengasi auf folgende Thatsache. Der Unterpräfekt des Ortes haben den Besuch des neuen italienischen Vizekonsuls, obwohl derselbe das Exequatur des Sultans erhalten, nicht erwidert und ein darauf bezügliches Schreiben des Sultans unbeantwortet gelassen. Das Erscheinen des Panzerschiffes „Dulio“ habe, wie gemeldet, genügt, um den Unterpräfekten zu veranlassen, Italien jede mögliche Genugthuung zu geben.

Hamburg, 22. März. Der zum Transport der Offiziere und Unteroffiziere Wigmann's bestimmte Dampfer „Marihä“ sollte heute in Hamburg eintrifft. Die Expeditionsmitglieder sollen am 23. d. M. an Bord gehen. Inzwischen wird die Ladung des Dampfers, der insbesondere Kohlen aufnimmt, auch die nächste Woche noch in Anspruch nehmen, so daß die Ausfahrt kaum vor dem 29. oder 30. März zu erwarten ist.

Wiesbaden, 22. März. Ihre Maj. die Kaiserin von Oesterreich hat die Reise nach Wiesbaden aufgegeben. Alle getroffenen Maßnahmen sind rückgängig gemacht.

Frankfurt a. M., 22. März. Bei der gestrigen Erstwahl im Reichstagswahlkreis Dillweiler-St. Wendel-Wesfenheim erhielt Freiherr von Stumm 15 261 Stimmen, die Anzahl der auf Lehmann, Wichow und den sozialdemokratischen Kandidaten gefallenen und zerplitterten Stimmen beträgt zusammen 377.

### Ausland.

Brüssel, 22. März. Das „Brüsseler Journal“ erklärt, die Annahme der Getreidezölle bewirke den sofortigen Rücktritt des Ministeriums.

Brüssel, 22. März. Dem „National“ zufolge ist die Verhandlung gegen die Patriotenliga auf nächsten Mittwoch vor der 9. Strafkammer angelegt. — Der Nachfolger Klawiers als Präsident der Union des Gauches, Steeg, betonte in seiner Eröffnungsrede, man müsse die Zerwürfnisse der letzten vier Jahre vermeiden. Seit einigen Wochen herrsche ein neuer Geist; die Geduld sei erschöpft und die Regierung sei aufgewacht, um die vorhandenen Gesetze an-

zuwenden und weitere nöthigenfalls zu schaffen. — Der Herzog von Anjou begibt sich auf längere Zeit nach Cannes. — Boulanger nahm den Vorsitz eines großen Banquets in Versailles für den 7. April an. Man erwartet eine neue Rede. — Die Brüsseler Gazette nennt Antoine ein neues Spielzeug der Pariser, das den abgenutzten Gumpelmann Boulanger vielleicht eine Zeit lang in die Ecke bringe. Antoine empfängt am heutigen Nachmittag eine Abordnung der Schulen und acceptirte für heute Abend eine Einladung zum Banquet im Grand Hotel. — Die Königin von Belgien und Prinzessin Clementine werden Oftern auf Schloß Miramare zubringen.

Paris, 21. März. Der Untersuchungsrichter hat Deroude ein versiegeltes Dokument zurückgegeben, welches bei demselben beschlagnahmt worden war und das die Namen sämtlicher Uebersetzungsmitglieder enthält, welche Mitglieder der Patriotensiga waren. — Rouvier warf heute in der Deputirtenkammer bei der Diskussion über den Kupferkauf das zwischen, Lave und seine politischen Freunde würden nicht eher ruhen, als bis die Rothschild's nach Deutschland ausgewandert seien. Auch von den Deputirten Christophle und Soubeiran wurde heftig gegen die Auslassungen Lave's protestirt. (V. L.)

Paris, 21. März. Deroude, welcher heute vor den Untersuchungsrichter geladen war, verweigerte ebenfalls, auf die an ihn gestellten Fragen zu antworten. Deroude wird nicht nur der Theilnahme an einer ungesetzlichen geheimen Gesellschaft, sondern auch des Zuwiderhandelns gegen Artikel 84 des Strafgesetzbuches beschuldigt, dessen er sich durch das Telegramm an Schinoff schuldig gemacht habe.

Paris, 22. März. Die Regierung wird bei der deutschen Regierung die Genehmigung nachsuchen, die Leberreste des Senators Lazare, Hippolyte Carnot, Vater des jetzigen Präsidenten, sowie die des Generals Marceau nach Frankreich zu überbringen zu dürfen. Dieselben sollen neben denen Baudin's am 10. Juni im Pantheon beigesetzt werden.

Rom, 21. März. Die gesammte Presse kommentirt das Ver-wort, mit welchem der Finanzminister die neue Zollvorlage einleitete; Ceismit Doda, der eine Finanzminister, beklagt darin den Tarif-krieg mit Frankreich, welches seit langen Jahren durch die engsten wirtschaftlichen Bande mit Italien verknüpft war, und spricht die Hoffnung aus, das Streben beider Völker, in freundschaftlicher Weise diesen Konflikt beizulegen, möge sich bald verwirklichen.

Madrid, 22. März. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Ver-ordnung betreffs Einrichtung einer Quarantäne für Provenienzen aus Brasilien. Eine solche Maßregel ist gegen Provenienzen von Mindanao wegen Choleraverdachts beschlossen.

London, 22. März. (Unterhaus.) Fergusson erklärte, Konsul Smith aus Zanzibar sei heimberufen behufs Rücksprache mit der Regierung. Postal, ein diplomatischer Beamter von aprobier Ver-fähigung, gehe nach Zanzibar während der Abwesenheit Smith's. Desherreich und Belgien erklärten der am 1. Mai zusammentretenden Kommission zur Ertüchtung der Gesetze, betreffend die Zuderprämien der Konvention beizutreten zu wollen.

London, 22. März. Das Unterhaus verwarf mit 275 gegen 211 Stimmen den Antrag Bradlough's, das Gehalt Balfour's um 500 Pfd. Stl. zu reduzieren. Das Unterhaus genehmigte sodann in erster Lesung die Bill betr. Einnahme der noch unkonvertirten 3 proz. Konsols am 6. Juli im Gesamtbetrage von 41 Millionen mittelst 2 3/4 proz. Konsols oder Schatzanweisung.

Petersburg, 22. März. Die soeben erscheinende Kund-machung des Finanzministers vom 28. Februar alten Stils, kündigt den gesammten ausstehenden Betrag der 5 proz. konsolidirten Eisen-

bahnleihe von 1871 in Höhe von 11 669 300 Pfund Sterling zur Rückzahlung am 19. Juni 1889 alten Stils an. Den In-habern gefundigter Stücke bleibt das Vorrecht für den Bezug neuer Konversionsanleihe gesichert.

Petersburg, 22. März. Generaladjutant Peter Schwaloff ist heute 2 Uhr Nachmittags gestorben.

Petersburg, 22. März. Vom 1. April an ist eine Er-höhung des Portos für Briefe nach dem Auslande auf 10 Kopelen projektirt; es sollen fortan 5 Centimes gleich 2 Kopelen berechnet werden.

### Marine.

§§ Wilhelmshaven, 23. März. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 22. d. Mts. sind aus Anlaß der veränderten Formation und Vermehrung der Marine-Infanterie zum 1. April d. J. nachfolgende Stellenbesetzungen und Veränderungen verfügt worden:

1. Inspektion der Marine-Infanterie:  
Inspekteur: Oberst von Roques, à la suite des 1. Seebataillons, bisher Kommandeur des Seebataillons.  
Adjutant: Prem.-Lieut. Bode, à la suite des 1. Seebataillons, bisher im Seebataillon.

2. 1. Seebataillon.  
Kommandeur: Major Völsbittel v. Uvensprung, bisher Führer des 1. Halbataillons des Seebataillons.

Kompanie-Chefs bzw. Vorstand des Befeidungsamts zu Kiel: Haupt-mann v. Brochem, bisher Komp.-Chef im 3. Garde-Grenadier-Regmt., Königin Elisabeth, unter Verleihung eines Patents vom 30. August 1880; Hauptmann Danrath, bisher Komp.-Chef im Seebataillon; Hauptmann Frhr. v. Schroetter, bisher Komp.-Chef im Grenadier-Regmt. „König Friedrich III.“ (1. Ostpreuß.) Nr. 1; Hauptmann v. Wittim u. Gaffron, bisher Komp.-Chef im Seebat.; Hauptmann Schad, bisher im 3. Magdeburgischen Infant-Regmt. Nr. 66.

Premier-Lieutenants: Ueberzähliger Hauptmann Frhr. v. Wagem, bisher Prem.-Lieut. à la suite des 1. Garde-Regmts. zu Fuß und kommandirt als Adjutant bei dem Gouvernement von Stralsburg i. Ost.; Prem.-Lieut. Hildebrandt und Graf v. Herzberg; Prem.-Lieut. Knopf, bisher Sekonde-Lieut. im Seebataillon.

Sekonde-Lieutenants: Sek.-Lieut. Becker, Lubendorf, v. Roques, Haus-mann, Trausfeldt, Funck, bisher im Seebataillon; Sek.-Lieut. v. Noeden, bis-her im 3. Garde-Grenadier-Regmt. „Königin Elisabeth“; Sek.-Lieut. v. Roehne und v. Scheue bisher im Seebataillon.

à la suite: General der Infanterie v. Stofch, bisher à la suite des See-bataillons; Oberst v. Roques und Prem.-Lieut. Bode (Insp. der Mar.-Inf.)

3. 2. Seebataillon.  
Kommandeur: Major Grefser, bisher Führer des 2. Halbataillons des Seebataillons.

Kompanie-Chef, bzw. Vorstand des Befeidungsamts zu Wilhelmshaven. Hauptmann Ritter, bisher Kompanie-Chef im Infanterie-Regiment Graf Bar-fuß (4. Westfal.) Nr. 17 unter Verleihung eines Patents vom 24. Juni 1879, Hauptleut. Fährndrich, Lettgau, Floerke bisher Kompanie-Chefs im Seebataillon, Hauptmann v. Wefernhagen, bisher im 5. Thür. Infanterie-Regiment Nr. 94 (Großherzog von Sachsen).

Premier-Lieutenants: Prem.-Lt. Frhr. v. Ende, bisher im 1. Garde-Regiment zu Fuß unter Verleihung eines Patents vom 18. Februar 1885, Prem.-Lt. Scheffer, bisher im Seebataillon, Prem.-Lt. v. Pölnitz, bisher Sekonde-Lt. im Infanterie-Regiment Herzog von Holstein (Holfteinischen) Nr. 85, Prem.-Lt. Frhr. v. Wangerheim, bisher Sek.-Lt. im Seebataillon.

Sekonde-Lieutenants: Sek.-Lieut. v. d. Esch, Eben, v. Oden, Erich, Geppert, Alfeld, v. Passow, v. Rameke, Ragenstieder.

Der Hauptmann und Kompanie-Chef vom Seebataillon v. Goerne scheidet von der Marine aus; gleichzeitig ist derselbe als Kompanie-Chef mit seinem Patent im Infanterie-Regiment von Manstein (Schleswigischen) Nr. 84 ange stellt. Der Prem.-Lieut. vom Seebataillon Gerner scheidet von der Marine aus; gleichzeitig ist derselbe mit seinem Patent im 3. Magde-burgischen Infanterie-Regiment Nr. 66 ange stellt; der Prem.-Lieut. vom Seebataillon v. Nürleben scheidet von der Marine aus; gleichzeitig ist der-selbe mit seinem Patent im 7. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 96 ange stellt.

\* Wilhelmshaven, 23. März. Die Brückensinger Nr. für das Schul-geschwader sind wie folgt zu dirigiren: A) für S. M. Kreuzerregatten „Stofch“ (Flaggschiff), „Gneisenau“ und „Moltke“ bis zum 24. d. M. nach

### Die Ghestifterin.

Von H. Palmé-Payson.

Verfasserin von „Marietta Tonelli“, „Mädchenliebe“, „Am Mälarsee“ etc.

(Fortsetzung.)

„Welch' angenehme Ueberraschung!“ sagte er mit einem sehr hübschen, aber abfällig gezwungenen Ton. Tante Alma überkam doch ein Gefühl der Verlegenheit, bei etwas weniger Neugier und Intrigenlust hätte sie sich diese peinliche Situation ersparen können. „Ich bringe Ihnen ein Schreiben von meiner Bekannten“, erklärte sie nach alfeitiger Begrüßung, „den Kaufkontrakt, Herr Doktor, außerdem hat uns auch der Regen unter Ihr schützendes Dach getrieben.“

Lothar sprach einige verbindliche, hübsche Worte, daß er sich freuen, dienen zu können, daß er bäte, Platz zu behalten, wobei er mit einer, wie Tante Alma zu bemerken glaubte, ängstlichen Spannung auf die jungen Leute blickte. Das für seine Kaufabsichten doch interessanter Schreiben hatte er mechanisch entgegengenommen, ohne es weiter zu beachten. Auch dem eifersüchtigen Ernst entging das nicht. Kein Männerauge aber sollte mit dem Wunsch des Begehrens hinsort mehr auf der Geliebten ruhen, und deshalb wünschte er dem vermeintlichen Nebenbuhler gleich den Standpunkt klar zu machen, den er zukünftig diesem Mädchen gegenüber einzu-nehmen habe.

„Wir können Ihnen“, ergriff er das Wort, und in seinem Auge bligte ein eifersüchtiger Strahl, „auch eine Neuigkeit mittheilen, Herr Dr. v. Verlaun, etwas sehr Erfreuliches, was Sie vielleicht schon errathen haben“ — mit einem feurigen Blick auf die Geliebte zog er deren Arm in den seinigen — „ein Brautpaar steht vor Ihnen — ein sehr glückliches Brautpaar.“

Es lag eine gewisse Herausforderung im Ton, eine momentan aufblühende Feindseligkeit in der Haltung. Tante Alma verdroß dieser unermutete Eingriff in ihre Absichten ungemein. Sie hatte geglaubt, selbst Alles viel vorsichtiger und zarter ausführen zu können. Diese unvermittelte Nachricht ergriff, wie sie sah, Dr. v. Verlaun ganz außerordentlich. Er wechselte die Farbe, warf den Kopf mit einer schnellen Bewegung zurück, strich sich über die Stirn, als wolle

er dort die tief eingegrabene, düstere Falte fortwischen, und sprach mit einer, wie sie meinte, gemachten Herzlichkeit seine alfeitigen Glückwünsche aus. Danach gewann er zwar seine Ruhe zurück, wurde fast gesprächig, aber das Finstere seines Wesens und Blickes, das sich wie eine Wolfe über seine Züge breitete, blieb haften in Wort und Ton. Tante Alma bekam Respekt vor solch' meisterhafter Beherrschung, dieselbe gestattete ihr nun auch, die Hausangelegenheit eingehend und gründlich zu besprechen, denn er ließ ihr nun auch aufmerklos sein. Der, wenn gleich auch ab und zu sein Auge hin-überschweifte zu dem Brautpaar und mit einem eigenthümlich suchenden Blick an des hübschen Mädchens Zügen hing. Das, was einst Ernst auf gefallen war und ihn angezogen, als Ella ihm fremd im Gemüth der Straße begegnete — die Aehnlichkeit mit Nelde — das fand auch Lothar's Blick heraus, und nicht geringe Mühe kostete es ihn, unbefangen die Frage nach der Schwester und deren Wohlbestehen einzufreuen, und bei dem Bescheid, daß sie nicht mehr hier, daß sie abgereist sei, die notwendige Gleichgültigkeit zu heucheln. Vergeblich suchte er in Ella's Antlitz das Warum zu erforschen. Ernst wandte keinen Blick von ihm fort.

„Sie darf ihn nie wiedersehen, nie wieder“, dachte zähneknirschend der eifersüchtige Liebhaber, und unruhig, wie er sich innerlich fühlte, stand er auf und ging ans Fenster, um nach Wind und Wetter zu schauen, und stellte sich dann an den Gewehrschrank, mit scheinbarem Interesse die werthvollen Waffen mustern. Auch den kleinen Revolver entdeckte er.

„Sind Sie ängstlich vor Ueberfall hier im Wald?“ fragte er, in spöttischem Scherz hier auf die kleine Waffe deutend, die wie verloren an der lahlen, großen Wand über dem Schreibtisch hing.

Lothar antwortete nicht sogleich. Sein festgeschlossener Mund blieb stumm, als könnte derselbe das Wort, was sich vom Herzen heraufdrängte, nicht aussprechen, sein Auge bohrte sich finster ein in die Stelle, wo das winzige Ding hing, und endlich kam es hart und kalt über seine Lippen: „Die Waffe dort wird nie benutzt — sie ist ein Erinnerungsgegenstand.“

Es trat eine momentane Stille ein. In diese hinein tönten jetzt Stimmen und feste Schritte von draußen. Die Thür wurde plötzlich geöffnet.

Der Mulatte erschien mit einer Postsendung, die er seinem Herrn einhändigen wollte.

Lothar deutete schweigend auf den Schreibtisch.

„Nicht jetzt“, sagte er mit einer Bewegung der Ungeduld und wandte sich wieder Frau v. Ringwitz zu.

Jodo trat sofort zurück, blieb aber an der Thür bescheiden stehen. Einige Briefschaften hatte er auf den Schreibtisch gelegt, einen Brief nebst Schein in den Händen behalten. Lothar bemerkte sein Verweilen.

„Du kannst gehen“, befahl er fast unwillig.

„Mussa erst Namen darauf schreiben“, erklärte Jodo, indem er den Schein zeigte, „Postmann nicht kann warten.“

Lothar entschuldigte sich auf ein paar Augenblicke bei seinen Gästen; er unterschied den Schein und übergab denselben dem Diener. Dieser händigte seinem Herrn einen schwarzgeränderten Brief ein, bei dessen Anblick Lothar erlebte. Wappen und Absender erschienen ihm bekannt und konnte er nur mit Mühe seine Fassung behaupten. Den Anwesenden entging Lothar's plötzliche Umwandlung nicht, und zogen es dieselben vor, sich zu empfehlen und ihn seinen Gedanken zu überlassen.

Als Lothar die Gestalten zwischen den Bäumen verschwinden, sich wieder allein sah, lehnte er, erleichtert aufathmend, in sein Haus, in sein stilles Studierzimmer zurück. Die Luft schien ihm hier drückend und schwül geworden. Er ritz die Fenster auf und stieß dann mit einer rauhen Bewegung das Buch von dem schwarz ver-flegelten Briefe fort.

Seine Brust hob sich in schnellen Athemzügen, seine Augen starrten mit einem Ausdruck auf die Schriftzüge, der den Gedanken ausdrückte, welcher augenblicklich durch sein Hirn zog: „Heute ist ein harter Tag, ich muß mich für Hartes hart zu machen suchen.“ Und seine Bewegungen wurden hiernach fester und ruhiger, er nahm den Brief, setzte sich ans Fenster und öffnete denselben.

Draußen tropften und rauschten die Bäume, eine graue, trübe Wolkenhülle, die kein Sonnenstrahl zu durchdringen vermochte, zog über Garten, Haus und Wald weg, in dem kein Vogel sang, in dem nur das krächzende Gefäch der Raben oder der Ruf des Kräuhens ertönte.

(Fortsetzung folgt.)



**Carls'sche Buchhandlung,**  
Bismarckstr. Nr. 6.

**Neuigkeiten der Woche:**  
Humboldt, A. v. Gef. Werke. In 30 Bf. à 50 Pf.  
Kolonen. Hefler, C. Deutsche Kolonien. Mt. 2.—  
Schiffswesen. Vermessung der Seeschiffe. Mt. 9.—  
Marinewesen. Liste der Schiffe der Kriegsmarine. Mt. 1,60.  
Verjähung. Kohde. Wann beginnt die Verjähung einer Forderung auf die Verjähung? Mt. —80.  
Dampfkessel. Schwarze. Katechismus der Dampfkessel. Mt. 4.—  
Deichwesen. Gerson. Wie es hinter auf. Deichen ausführen müßte. Mt. 1.—  
Zu Auswahlsendungen sind wir gern bereit, auch liefern wir Litteraturfreunden auf Wunsch einen Monatsbericht über die neuesten Erscheinungen des Büchermarktes gratis und franko.

**Carls'sche Buchhandlung,**  
Wilhelmshaven,  
Bismarckstraße 6.

Frühjahr 1889! Frühjahr 1889!

**Kopfbedeckungen**  
aller Art.

Empfehle in großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen:  
**Cylinder Hüte** von 6 Mt. an, ganz feine **Haar-Hüte** in schwarz und farbig von 6 Mt. an,  
**steife Woll-Hüte** in neuester Façon, schwarz und farbig, von 2 Mt. 50 Pfg. an,  
**weiche Façon-Hüte** in schwarz und farbig von 1 Mt. 50 Pfg. an,  
**weiche Zimmermanns-, Bauern-, Baron-, Reise- und Jockey-Hüte** von 2 Mt. an,

**Knabenhüte**

neuester Façon von 2 Mark an,  
**Delal-Façon- und Reise-Rügen** in 150 Façons und Stoffen von 50 Pfg. an,  
**Knaben-, Matrosen-, Schüler-Façon- u. Jockeymützen**, sehr billig, sowie  
**Militär-, Beamten-, Kriegervereins-, Werkführer-, Vorarbeiter- und Gymnasium-schüler-Rügen** in langjähriger bekannter Güte und Preiswürdigkeit.  
Hochachtungsvoll

**M. Schlöffel,**  
Kürschner,  
Roonstr. 79. Belfort, Weststr. 17.

**150**  
Confirmanden-Anzüge  
von den billigsten bis zu den feinsten empfiehlt  
**M. Philipson.**

Empfehle  
**täglich frische EIER,**

bei Abnahme von 5 Stiegen à Stiege 85 Pfennig.  
**W. Wollermann.**  
Geschäfts-Gröfßnung.  
Da ich mich  
Bismarckstraße 34a

**Lackierer**

für  
**Wagen, Möbel u. Blechsachen**  
aller Art etabliert habe, so bitte ich ein geehrtes Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend, mich in meinem Unternehmen unterstützen und mit seinen geschäftlichen Aufträgen beehren zu wollen.  
Hochachtungsvoll

**Joh. Fröhling, Lackierer.**  
NB. Auch nehme ich jede Arbeit außer dem Hause an.

**Tüchtige Putz-Arbeiterinnen**  
gesucht.  
Bismarckstr. 16.

**Molkerei-Genossensch. Neuende e. G.**

Unsere Butterpreise sind von heute an wie folgt festgesetzt:  
**ff. Tafelbutter I (tägl. frisch) pr. 1/2 Kilogr. 1,30 Mark,**  
**f. Tafelbutter II pr. 1/2 Kilogr. 1,20 Mark.**  
Neuende, den 24. März 1889. **Der Vorstand.**

**Als enorm billig**  
empfehle:  
Feine bunte Damen-Schürzen 30 Pfg.,  
Feine schwarze durchbrochene Damen-Schürzen 50 Pfg.,  
Feine schwarz-roth gestreifte Damenröcke 1 M.  
Grosse gesäumte weisse Taschentücher, sechs Stück für 1,10 Mk.,  
Einen Posten grosse Sophaschoner St. 6 Pf.,  
Einen Posten grosse Handtücher Stück 20 Pf.  
Extra schwere grosse weisse Damen-Hemden 1,30 Mark,  
Grosse gestreifte Herren-Hemde 90 Pf.,  
Grosse Arbeits-Hosen, Stück 1 Mk.,  
Bettfedern und Halbdauen in vielen Qualit.  
Ganze Betten liefere innerh. einiger Stunden  
Confirmanden-Anzüge von 10 Mk. an,  
Damen-Regenpaletots von 4 Mark an.  
Die neuesten Herren- und Knaben-Anzüge für Frühjahr sind angekommen.

**Georg Aden,**  
Bant, am Marktplatz.

**Für Musiker**

empfehle in großer Auswahl:  
Violin-, Gitarre-, Zither- und Contrabaß-Saiten, Stege, Wirbel, Bogenhaare, Notenkulte, Colophonium, Zitherringe, Zithern, Harmonikas, sowie Schulen dazu, ferner treffen dieser Tage  
**Geigen, Geigen-Bogen und Geigen-Kasten**  
wieder ein, zc. zc.  
**W. Weidemann, Bismarckstr. 60, Börsenstr. 35.**

**Chr. Goergens,**  
Wilhelmshaven, Roonstr. 84a,  
empfehle sein reichhaltiges Lager in  
**Fahrrädern**  
der ersten deutschen u. englischen Fabriken, sowie  
**Nähmaschinen**  
der bewährtesten Systeme.  
Langjährige Garantie, Unterricht und Lernmaschine gratis. Zahlungsverleichterung. Reparaturen billigst.

**Ausverkauf.**

Hängelampen, Tisch-, Hand- und Wandlampen, sowie sämtliche Ladenbestände verkaufe Umzugs halber und wegen Aufgabe des Ladengeschäfts, um damit zu räumen, zu den billigsten Preisen.  
**L. Mösser, Klempner.**

**Das billigste Loos der Welt**  
ist eine tüf. Staats-Eisenbahn-Prämien-Obligation  
**3mal Fr. 600 000, 3mal Fr. 300 000,**  
**3mal Fr. 60 000, 3mal Fr. 25 000,** bis abwärts Fr. 400. —  
sind in jedem Jahre die Treffer dieser Staats-Eisenbahn-Prämien-Loose.  
Jedes Loos wird planmäßig mit wenigstens Fr. 400 gezogen, deshalb keine Nieten. Täglich 6 Ziehungen.  
Nächste Ziehung am 1. April d. Js.  
Ich verkaufe diese Loose gegen vorherige Einzahlung oder Nachnahme des Betrags à **Mk. 52.—** pr. Stück oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen 10 Monats-Raten von **Mk. 6.—** mit sofortigem Anrecht auf sämtliche Gewinne, die à 58% in Frankfurt a. M. ausbezahlt werden. Schon bei dem niedrigsten Treffer erhält man **Mk. 185.—**, also 4mal den Ankaufspreis. Diese Loose sind deutsch gestempelt und überall erlaubt. Ziehungspläne verlende kostenfrei. Listen nach jeder Ziehung. Gesl. Aufträge erlitte mit Angabe dieser Zeitung baldigst.  
**C. Rosenstein, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.**

Empfang von der letzten diesmonatl. Kaffee-Auktion zu Rotterdam  
**eine Parthie**  
**gut grünl. Java-Kaffee**  
und empfehle solchen à Pfd. 125 Pfg., gebrannt à Pfd. 160 Pfg., und kostet letzterer hier über Bonn bezogen wenigstens à Pfd. 180 Pfg.  
Außerdem empfehle noch feinen **Portorico-Kaffee** nur noch à Pfd. 120 Pfg., feinen **Campinas** à Pfd. 120 Pfg., gebrannt à Pfd. 150 Pfg., sowie meine feineren und feinsten **Java-Kaffees**, roh und gebrannt, à Pfd. bis 240 Pfg.  
Bemerkte, daß ich ordinaire Kaffees nicht führe, sondern sind meine Kaffees alle reinräuchend und ohne jeden abweichenden Geschmack.

**C. J. Arnoldt,**  
Wilhelmshaven u. Belfort.

**Tafel-Reis,**  
ausnahmslos feinste Qualität, versendet in Originalballen und Fünftel-Probestücken (Emballage wird nicht berechnet) zu folgenden außerordentlich billigen Preisen zollfrei ab Bremen:  
Reis mit Hülsen pr Pfd. 8 Pf.  
Rt. Reis, ganz weiß " 11 "  
Feiner weißer Rangoon " 12 "  
Hochf. großörn. Bassein " 14 "  
Feinster Patana, langes Korn " 15 "  
Extrafeiner klarer Japan " 17 "  
Hochfeiner Java " 18—20 "  
Superfeiner sog. Java-Carolina " 25—30 "  
Superfeiner großörniger non plus ultra " 35—40 "

Meine **Muster-Collection,**  
enthaltend über 1000 verschiedene Muster der  
**neuesten Stoffe**  
zu  
**Anzügen u. Paletots**  
halte bestens empfohlen.

**Anfertigung n. Maass**  
in vorzüglicher Ausführung unter Garantie des Passens.  
**M. Philipson.**

**Sprossen, Bücklinge**  
empfehle  
**Joh. Freese:**  
**Zither.**  
Eine gebrauchte, noch gut erhaltene **Schlagzither** wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. zc. u. „Zither“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Kleine Salzheringe,**  
pr. 1/2 Kilogr. (ca. 20 Stück) 15 Pf. empfiehlt  
**Joh. Freese.**  
Einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend zur gest. Nachricht, daß ich mich hieselbst als Schneidermeister niedergelassen habe.  
Anfertigung von  
**Herren-Garderobe**  
unter Garantie des Sitzens. — Prompte und reelle Bedienung. —  
**Th. Schnieder, Herrenkleidern., Berl. Gökerstr. 11.**

**Gedarrt. Gemüse**  
empfehle  
**W. Wollermann.**  
Empfehle:  
**ff. trockenen ammerländ. Speck**  
bei Abnahme von Ganzen à Pfund 70 Pfennig.  
**W. Wollermann.**

**Zu verkaufen**  
ein gebrauchtes, verändertes hohes **Bweirad** mit Kugellagern, für 70 Mt. gegen Baarzahlung.  
Von wem? sagt die Exp. d. Bl.  
**Zu vermieten**  
auf Mai zwei Wohnungen bei **J. Bruns, Lönneich 35.**

**Das Neueste**  
— in —  
**Regenmänteln, Promenaden-Mänteln, Umhängen, Visites, Fichus und Jackets**  
empfehle in größter Auswahl zu bekannten billigen Preisen  
**M. Philipson.**

**Gesucht**  
auf sofort ein **schulfr. Laufbursche.**  
Lohn 8 bis 9 Mark monatlich. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Park- Restaurant.  Park- Restaurant.**

**Heute Sonntag:  
GROSSES CONCERT.**

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

Hochachtungsvoll  
F. Wöhlbier. F. v. Strom.

**Tischler-Gesang-Verein.**

Am Sonnabend, 30. d. Mts.:

**6. Stiftungsfest**

im Park-Restaurant,  
bestehend in  
Concert, Gesang, Theater und nachfolgendem Ball.

Anfang 8 Uhr.  
Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden.  
Der Vorstand.

**Börsen-Halle.**

Morgen, Sonntag, den 24. März cr.,  
findet der

**Ausich des echten**



**Erlang. Bock**

wozu Freunde und Kenner solchen Stoffes ergebenst einlade.

**C. Buchmeyer.**

Mein Lager in

**Putzartikeln**

ist auf das Reichhaltigste assortirt und bietet eine große Auswahl in allen Artikeln der Putzbranche, als:

**Hüte und Hutfacons,**

Strauß- und Fantasie-Federn,  
Blumen, Agraßen,

**Sammete und Atlas, Bänder u. s. w.**

zu äußerst billigen Preisen.

**Damen- u. Kinderhüte**

fertig garnirt, größte Auswahl.

**Pariser Modell-Hüte.**

**J. Schleemilch**

Bismarckstraße 16.

NB. Bitte die zum Waschen und Modernisiren bestimmten Hüte mir baldigst zukommen zu lassen.

**Etablissement Wilhelmshöhe.**

(Inhaber: C. A. Werner.)

Heute, Sonntag, den 24. März 1889:

**Große Tanz-Musik.**

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

NB. Das Fährboot im Ems Jade-Kanal beim Garnison-Lazareth liegt zur gefälligen Ueberfahrt bereit. C. A. Werner.

Empfangen in den nächsten Tagen

per Schiff „Hoffnung“, Kapl. B o s s, eine Ladung prima

**Schott. Haushaltungskohlen**

und empfehlen dieselben direct vom Schiff zu ermäßigtem Preise. Gefällige Bestellungen nehmen gern entgegen

**Schultze & Rsthjen,**

Kaiserstraße 3.

**Gewerbe-Verein zu Wilhelmshaven.**

Am Mittwoch, den 27. März 1889,  
Abends 8 Uhr:

**6. und letzter Vortrag dieser Saison**  
im Kaisersaale.

Beit Professor **Dr. A. Kirchhoff** aus Halle.

Thema:

**Die wirthschaftliche Verwerthung der Kolonien**  
des Deutschen Reiches.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.  
J. Frielingsdorf, Vorsitzender.

**Schükenhof zu Bant.**

Sonntag, den 24. März:

**Grosses Concert à la Strauss,**

ausgeführt von der

**Marine-Kapelle.**

Anfang Nachm. 4 Uhr. Entree 30 Pfennig.

Hochachtungsvoll

**P. Rotermund.**

Sonntag, den 24. d. Mts.:

**Große öffentl. Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladet

**Wwe. Guth, Kopperhörn.**

Neu eingetroffen:

**Regenmäntel in hübschen Neuheiten**

für Damen und Mädchen.

Preise sehr billig. Auswahl groß.

**Friedrich Hoting.**

**Gasthof zum Mühlengarten**

Kopperhörn.

Heute, Sonntag:

**Grosser öffentl. Ball.**

Entree 30 Pfennig,

wofür Getränke verabreicht werden.

Hierzu ladet freundlichst ein

**D. Winter Wwe.**

Zu Anfang nächsten Monats erhalte ich eine Schiffsladung von den rühmlichst bekannten

**Schott. Haushaltungskohlen**

und empfehle ich solche zum billigsten Preise. Bestellungen nehme ich hierauf gerne entgegen.

**B. WILTS.**

Neu eingetroffen:

**Herren-, Confirmanden- und**

**Knaben-Anzüge,**

**Sommer-Paletots f. Herren.**

Auswahl groß. Preise billig.

**Friedrich Hoting.**



**Wilhelmshav. Schützenverein**  
Dienstag, 26. März 1889,  
Abends 8 Uhr:

**Außerord. General-  
Versammlung**

im Vereinslokale „Prinz Detlev“

Tagesordnung:

- 1) Berathung der Statutenveränderung passiv Mitglieder betreffend.
- 2) Bericht der Baukommission.
- 3) Reparatur der Schießstände.
- 4) Neuwahl der Aufnahme-Kommission.

Der Vorstand.

NB. Die Schießkommission ersucht eine Stunde früher.

**Bürger-Verein**  
Neuende.

Sonntag, d. 24. März cr.,  
Abends 5 Uhr:

**Gen.-Versammlung.**

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Neuwahl der gesamten Vorstande Mitglieder.

Der Vorstand.

Heute Sonntag:

Öffentliche

**Tanzmusik.**

Entree 25 Pfg., wofür Getränke.

**J. Günther.**

Zur

**Frühjahrs-Saison**

1889

empfehle gute

**Herren- u. Knaben-**

**Anzüge,**

sowie

**eleg. Ueberzieher**

in schöner Auswahl.

**B. H. Bührmann,**

Confections-Geschäft,

Wilhelmshaven.

Empfehle:

ff. Süßrahm-

**Caeserbutter,**

täglich frisch.

**W. Wollermann.**

**Goais**

für 2 junge Leute. Neufr. 11.

**Todes-Anzeige.**

Am 20. d. M., Abends 7 Uhr,  
starb mein lieber Mann und unser  
guter Vater, Schiffbauer

**Albert Ternau**

im 72. Lebensjahre. Die Beerdigung  
findet am Montag, Nachm. 3 Uhr,  
vom Westtrankenhause aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Danksagung.**

Für die mir bei dem Tode meines  
lieben Mannes, unseres theuren  
Vaters, des Kanzleiraths

**Fischer,**

von nah und fern zugesandten herr-  
lichen Blumenspenden und son-  
stigen Beweise herzlicher Theilnahme  
beehre ich mich zugleich im Namen  
meiner Töchter unsern tiefgefühlten  
Dank auszusprechen.

Wilhelmshaven, 23. März 1889.

Wilhelmine Fischer.

Hierzu eine Beilage.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. März. Tagesordnung: Nachtrags-Etat (Artillerie, Marine etc.), Aenderung des Branntweinsteuergesetzes.

Am Tische des Bundesraths: Fürst von Bismarck, v. Voettig, v. Brunsart von Schellendorff, v. Malzahn-Gülz, Heuser, Ger, v. Lucius.

Präsident von Rebebow eröffnet die Sitzung um 2 1/2 Uhr. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet die zweite Beratung des Nachtrags zum Etat für 1889/90.

Die Forderungen von 1 200 000 Mk. für Maßregeln in Ostafrika und von 100 000 Mk. zur Konkurrenz für das Kaiser-Wilhelms-Denkmal werden ohne Debatte bewilligt.

Zum Nachtrags-Etat der Verwaltung des Reichsheeres nimmt das Wort

Berichterstatter der Budget-Kommission Abg. Bärlein (nl.): Ein Mitglied der Kommission hat nicht für die Nachtrags-Forderungen gestimmt.

Die Uebrigen haben die in der Denkschrift niedergelegten Gründe als berechtigt anerkannt, die Heeresverwaltung hat erklärt, daß sie erst im Spätherbst zu der Uebersetzung gekommen sei, daß eine Vermehrung der Artilleriebespannung nötig sei.

Der Herr Kriegsminister hat uns dargelegt, daß Frankreich und Rußland zusammen auch nach Annahme der Vorlage immer noch im Punkte der Bespannung Deutschland, Oesterreich und Italien, den verbündeten Mächten, überlegen sind.

Wir haben auch anerkennen müssen, daß die Neubewilligung sich im Rahmen des Septennatagesetzes hält. Nach den Erklärungen der Heeresverwaltung soll auch eine Vermehrung der Artillerie über das Septennatagesetz hinaus während der Dauer desselben nicht eintreten.

Für die fernere Zukunft könnte die Militärverwaltung keine hindernden Erklärungen abgeben. Die Artilleriebeschule soll durch eine Lehr-Kompagnie und eine Lehrbatterie vermehrt werden, und die Kommission hat sich von der Zweckmäßigkeit dieser Maßnahme überzeugt gefühlt.

Ich habe Ihnen die Annahme der Vorlage Namens der Kommission zu empfehlen.

Abg. Frhr. v. Ehrlichshausen (Reichsp.): Die Artilleriebespannung, welche jetzt vermehrt werden soll, wurde früher erst im Kriegsfalle in der vorhergesehenen Weise verstärkt.

Es ist nun eine alte Erfahrung, daß bei einer Mobilisierung die neu hinzugezogenen Pferde häufig nicht die Strapazen aushalten. Mit der Erhöhung der Bespannung im Frieden wird dieser Uebelstand beseitigt werden.

Ob diese Maßnahme nötig ist, darüber belehrt uns ein Blick nach Osten und Westen. Der Feind wird große Kavalleriemassen im Kriegsfalle über die Grenzen werfen, und dann können wir ihm schneller, als es früher möglich gewesen wäre, Artillerie entgegen werfen, und so hoffen wir, daß die Grenzlinie des Reiches unferm Lande erspart bleiben werden.

Ich danke besonders im Namen der Bewohner der Grenzdistrikte der Heeresverwaltung für die Stärkung unserer Wehrkraft. (Bravo!)

Abg. Richter (sf.): Meines Erachtens handelt es sich um eine Aenderung des Septennatagesetzes, und zwar nicht um eine Aenderung, wie sie z. B. durch eine Preiserhöhung der Materialien herbeigeführt werden kann, sondern um eine Formationsänderung, die zwar nicht gegen den Buchstaben des Septennatagesetzes, aber gegen dessen Tendenz verstößt.

Die Voraussetzung, von welcher ich ausgehe, ist die Heeresverwaltung bei der Verstärkung unserer Wehrfähigkeit ausgeht, nämlich die Vermehrung der französischen Armee um 44 000 Mann, ist nicht eingetreten, wie ich bereits neulich hervorgehoben habe.

Ich habe in der Kommission gegen die Nachtragsforderung aus dem angegebenen Gründen gestimmt und werde es heute gleichfalls thun.

Der Nachtrag zum Militäretat wird darauf in fast allen Punkten genehmigt, nur zwei Kasernenbauten für zwei bzw. drei Batterien des sächsischen Kontingents werden dem Antrage der Kommission gemäß gestrichen.

Zu eingehenderen Verhandlungen geben demnach die Nachtrags-Forderungen der Marine-Verwaltung Anlaß.

Berichterstatter der Budget-Kommission Abg. Kalle (nl.) spricht für die Annahme der Regierungsvorschläge.

v. Franckenstein (Zentr.) erklärt Namens seiner politischen Freunde, daß dieselben die Neu-Organisation der Marine bezüglich die Trennung des Oberkommandos von der Verwaltung nicht als dringlich anerkennen könnten.

Wäre es damit so eilig gewesen, so würde dieselbe schon auf den ordentlichen Etat gebracht worden sein. Seine Partei stimmt dagegen und gebe anheim, dieselbe im nächsten Jahres-Etat zu wiederholen.

Dr. Delbrück (Reichsp.) bestreitet gegenüber einer Aeußerung, welche Abg. Richter bei der ersten Lesung des Nachtrags-Etats gemacht habe, daß die Organisation, wie sie jetzt für die Marine geschaffen werden sollte, identisch sei mit derjenigen, welche man bis 1870 gehabt habe.

Wäre dies der Fall gewesen, so würde auch er für seine Person und ein Theil seiner politischen Freunde nicht in der Lage gewesen sein, für den Vorschlag der Regierung zu stimmen.

In der Kommission wäre überzeugend nachgewiesen worden, daß diese Neuorganisation eine durchaus andere sei als diejenige, welche vor 1870 bestand. Der Fehler der damaligen Organisation sei die absolute Gleichordnung der beiden Behörden gewesen.

Abg. Richter (sf.): Wir lehnen diese Neu-Organisation, die Theilung der Admiralität in ein Oberkommando und in ein Marineamt, grundsätzlich ab, nicht bloß weil wir die Forderungen, die sich aus dieser Maßnahme ergeben werden, zur Zeit noch nicht überblicken können, sondern weil wir die Maßregel als gefährlich für die Entwicklung unserer Marine ansehen.

Wenn der Vorredner meinte, daß die Kommissionsverhandlungen klar gestellt hätten, die Einrichtung, welche jetzt geschaffen werden soll, sei nicht diejenige, die 1861 bis 1870 bestanden habe, so habe ich auch gerade nach den Kommissionsverhandlungen keinen Unterschied zwischen der neu beabsichtigten Einrichtung und jener älteren zu erkennen vermocht.

Der Vorredner sagt, die entscheidende Stimme werde das Oberkommando haben. Allein eine große Zahl von Fragen betrifft zugleich Kommando-Angelegenheiten und Verwaltungsfragen. Die Gründe, welche man dafür vorgebracht hat, machen einen überaus gefuchten und gefälschten Eindruck.

Es ist doch offenbar bezeichnend, daß, während in England die Heeresverwaltung mit Rücksicht darauf, daß eine Dame Monarchin ist, durch ein Militärkommando und ein Militärdepartement erfolgt, in Bezug auf die englische Marine zwischen Oberkommando und einer obersten Verwaltungsbehörde nicht unterschieden wird.

Weidens ist im englischen Marineministerium vereinigt; und wenn das bei der großen englischen Marine der Fall ist, so kann man in Bezug auf die deutsche Marine nicht anführen, die Trennung sei deshalb nötig, weil eine Person nicht mehr sämtliche Verhältnisse der Marine übersehen könne.

Ich habe den Eindruck gewonnen, daß die ganze Organisation nicht aus der Sache heraus geschaffen wird, sondern auf eine bestimmte Person zugeschnitten ist. Wir ist nicht klar geworden, ob das Oberkommando künftig in Berlin bleiben oder in Kiel domizilirt sein soll.

Würde letzteres der Fall sein, so würden sich die Unzutraglichkeiten dadurch vermehren, daß der Inhaber des Oberkommandos, und der Leiter

des Marineamts nicht mehr persönlich miteinander verkehren könnten. Im allgemeinen halten wir diese Maßregel für eine der Entwicklung unserer Marine durchaus schädliche, deshalb stimmen wir dagegen. (Beifall links).

Bundesrathsbevollmächtigter Kontreadmiral Heuser: Ich möchte darauf hinweisen, daß die Verhältnisse, wie sie in Zukunft in unserer Marine werden sollen, eine gänzlich andere Gestaltung annehmen werden, als sie vor 1870 waren.

Ich glaube, der Abg. Richter hat sich zu sehr von dem Aufsatze des Vizeadmirals Batsch beeinflussen lassen, in welchem der Verfasser, wie ich schon in der Kommission ausführlich erörtert habe, keineswegs beabsichtigte, die Marine-Verwaltung wegen der Zweitheilung anzugreifen, sondern die Absicht hatte, nachzuweisen, mit welchen Schwierigkeiten die Marine in ihrem Entstehen zu kämpfen hatte.

Die damaligen Beziehungen zwischen Oberkommando und Verwaltung waren auch hauptsächlich dadurch verursacht, daß man sich nicht dazu entschließen konnte, entweder die Verwaltung oder das Oberkommando unterzuordnen, sondern zwei gleichgestellte Behörden neben einander zu schaffen hatte, zwischen denen es naturgemäß zu Meinungsverschiedenheiten kommen mußte.

Jetzt soll die Einrichtung so getroffen werden, daß dem Oberkommando die Sicherstellung der militärischen Leistungsfähigkeit der Marine und die Verwendung der Streitkräfte in Krieg und Frieden — darauf lege ich besonderes Gewicht —, dem Reichsmarineamt aber die Bereitstellung der Mittel für diesen Zweck obliegen soll.

Der Schwerpunkt der ganzen Neuorganisation liegt also bei dem Oberkommando, ihm ist in der geplanten Einrichtung eine Stellung eingeräumt, welche es auch ermöglicht, seine Aufgabe zu erfüllen, das heißt das Oberkommando soll die entscheidende Stimme in allen Kommandoangelegenheiten haben und in allem, was die Schlagfertigkeit der Marine betrifft, das Reichsamt der Marine hat zu sehen, wie die Mittel dafür aufgebracht werden.

In diesem Sinne würde allerdings eine vorwiegende Stellung des Oberkommandos gegenüber dem Reichsamt der Marine notwendig sein. Nach der ganzen Art und Weise, wie der Etat aufgestellt wird, ist eine Beieinträchtigung der Rechte des Reichstages unmöglich; über die hier bewilligten Mittel wird der Staatssekretär des Reichsmarineamts dem Oberkommando einen Plan vorlegen; dann wird man sehen, wie eine Vereinbarung zwischen beiden Behörden möglich ist; natürlich hat dieselbe zu erfolgen unter vorzugsweiser Berücksichtigung desjenigen, was das Oberkommando für notwendig hält.

Anders ist es jetzt auch nicht. Richter meinte, es sei nicht nachgewiesen, daß die Maßregel einen Vorteil haben werde. Der Vortheil aber liegt darin, daß der jetzige Zustand, nachdem es einem Mann nicht mehr möglich ist, das ganze Gebiet der Marine zu beherrschen, beseitigt werden soll.

Alsdann wird eine ersprißliche Entwicklung der Marine möglich sein. Ich weise auch noch einmal darauf hin, daß bei einer etwaigen Mobilisierung diese Zweitheilung durchaus notwendig ist. Der Oberbefehlshaber der Marine muß alsdann in der Lage sein, für seine Person seinen Platz frei wählen zu können, von wo aus er am besten operieren kann, denn seine Aufgabe ist die kriegerische Schlagfertigkeit der Marine. v. Franckenstein bestreitet die Dringlichkeit dieser Maßregel.

Allein, wenn man überhaupt die Nothwendigkeit der Zweitheilung anerkennt, so liegt auch die Dringlichkeit vor, weil die Marine sich auf die Neuorganisation einrichten muß. Wollten wir den jetzigen Zustand noch ein volles Jahr ausdehnen, bis wir der Marine Gewißheit darüber geben, ob sie in Zukunft nur einen Chef der Admiralität haben soll, oder ein Kommando und einen Verwaltungschef, so würde das entschieden nachtheilig auf alle Verhältnisse der Marine einwirken.

Wie groß die Kosten die infolge der Neuorganisation nothwendigen Vaulichkeiten sein werden, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. Dieselben werden aber im Verhältnis zu dem ganzen Marine-Etat nur gering sein, so daß man hieraus meines Erachtens keinen Grund entnehmen kann, die Sache noch auf ein Jahr zu verschieben.

Ich möchte Sie dringlich bitten, für die Vorlage der Verbündeten zu stimmen. (Beifall).

Reichskanzler Fürst Bismarck: Sie werden es begrifflich finden, wenn ich auch vom Standpunkt des Reichskanzlers, der für die Reichsverwaltung im ganzen verantwortlich ist, gegen die Aeußerung des Herrn von Franckenstein mich wende, daß, wenn diese Sache wirklich so dringlich wäre, sie früher hätte vorgebracht werden müssen, und daß sie ebenso eilig, wie heute, am Tage der Vorlegung des Hauptetats, hätte sein müssen.

Ich möchte den Herrn Abgeordneten doch bitten, zu erwägen, daß wir im vorigen Jahre hintereinander zwei Thronwechsel gehabt haben, daß wir zwei Souveräne gehabt haben, die für die Landarmee ein sehr hohes Interesse, für die Marine dasselbe nicht in gleichem Maße haben konnten, und daß Se. Majestät der jetzige Kaiser erst eine gewisse Zeit brauchte, ehe er sich über die Anträge, die in Bezug auf die weitere Entwicklung der Marine an den Reichstag gebracht werden sollten, schlüssig machen konnte und von einem Monarchen, der im Interesse der Erhaltung des europäischen Friedens vorerst mit Reisen, Besuchen und Aufgaben sich zu beschäftigen hatte, die diesen Zweck haben, wird man nicht verlangen können, daß er mit der Schnelligkeit eines um Johanni rechtzeitig erwarteten und vermählten Rathes im Ministerium sich schlüssig machen soll über das, was vorgelegen ist.

Ich bin überzeugt, daß Freiherr von Franckenstein, wenn er diese Stellung des obersten Kriegsherrn zur Marine sich vergegenwärtigt, und daraus keinen Vorwurf wird machen wollen, daß das, was heute vorgelegt ist, nicht schon vor 3 oder 4 Jahren vorgelegt worden ist.

Ich wünsche zwar nicht, daß es so eilig mit dieser Maßregel wäre, es würde damit eilig werden, sobald die Ausflüchte, die wir jetzt auf die Erhaltung des Friedens haben, uns trügen würden.

Der Zustand, wie er von 1861 bis 1873 bestanden hat, konnte doch nur dadurch bestehen, daß ein sehr militärrommer Kanzler in Bezug auf jede Einmischung in die Dinge eine große Enthaltensamkeit übte. (Heiterkeit.) Dem Reichskanzler stehen da zwei ganz heterogene Behörden gegenüber, das eine die Kommandobehörde, die lediglich in der Hand des Kaisers liegen soll, der im Krieg und Frieden über die Marine soll verfügen können, das andere die Verwaltung, die finanzielle Behörde, die in erster Linie dem Reichskanzler Rechenschaft schuldig ist, die sich aber nicht rühren kann ohne Bewilligung des Reichstages.

Einmischungen des Reichskanzlers in das Kommando des Heeres und der Marine halte ich auf das Sorgfältigste zu verhüten, weil der Reichskanzler vom Reichstage in einer gewissen Abhängigkeit ist und Einmischungen des Reichstages in die bewaffnete Macht und deren Kommando die größten Gefahren herbeiführen würden.

Das werden Sie Alle zugestehen, deshalb halte ich diese Trennung für erforderlich, um die Rechte des Kaisers und die Rechte des Reichstages über die Beamten, welche ihm Verantwortlichkeit schuldig sind, festzustellen.

Der Oberkommandirende der Marine soll meines Erachtens ein viel zu hochstehender Soldat, will ich sagen, sein, um mit dem Reichskanzler und mit dessen Verantwortung, mit dessen Verfügungen irgend etwas zu thun zu haben.

Hätte ich mich bisher irgend einer Einmischung in die Dinge enthalten, so wäre es schon bis jetzt nicht gegangen. Ich habe das Bedürfnis, daß meine verfassungsmäßige Pflicht der Einmischung auf die Grenzen beschränkt werde, innerhalb deren sie von der Verfassung überhaupt nur gemeint

sein kann. Die frühere Verflechtung beider Stellen war ja möglich, weil unsere Marine unfertig und klein war.

Heutigen Tages, wo sie stark wird, wo sie nach unserem Bedürfnis defensiver und aggressiver Natur sein soll, wird sie meines Erachtens die volle Kraft eines ganzen Mannes absorbieren.

Er wird gar nicht die Zeit haben, sich um die Verwaltung und um seine Verantwortlichkeit dem Reichskanzler gegenüber irgendwie zu kümmern, und wenn er sich Zeit dazu nehmen wollte, würde er sein Kommando vernachlässigen.

Sie müssen in Ihrem Interesse meines Erachtens eine strenge Scheidung von Verwaltung von Reichstag und von Kaiserlichem Militärkommando durchführen. Ich würde es lebhaft bebauern, wenn die Entscheidung über diese Vorlage aufgeschoben oder die Vorlage abgelehnt würde.

Ich möchte jede Verantwortung ablehnen. Ich bedauere mich nicht gern mit der Verantwortung Anderer, aber wenn ich mich in der Lage befinde, daß ich für das, was mit der Verfassung übereinstimmt, was zur Entlastung meiner Verantwortlichkeit, zur Beschränkung auf das mir verfassungsmäßig zugewiesene Gebiet unabwendbar ist, nicht die Zustimmung des Reichstages haben sollte, so muß ich mich auf die Stellvertretung zurückziehen und abwarten, was geschieht.

Die weitere Entwicklung würde zum großen Nachtheil der Marine sein, auch wenn das Provisorium nur noch ein Jahr lang bleibt. Daß das für Freude und den Dienstleister nicht wünschenswerth ist, werden Sie mir selbst zugeben, das ist aber ein minimaler Grund. Der Hauptgrund für mich ist, als Reichskanzler fordere ich im Namen der Verfassung die Trennung, sie ist verfassungsmäßig vorgeschrieben.

v. Karbort spricht für die Vorlage. Richter betont, daß der Minister v. Stosch, der Vize-Admiral Batsch die Zweitheilung bekämpft hätten, bisher habe Niemand dem jetzigen Zustand als verfassungswidrig erklärt.

Man beruft sich auf die Autorität des Kaisers, welche für den jetzigen Vorschlag eingetretten sei. Dies könne aber nicht bestimmend sein, denn wäre es bestimmend, dann brauchte man den Reichstag überhaupt nicht.

Fürst Bismarck: Diese Theorie des Vorredners sei doch nicht durchführbar. Man könnte eben so gut sagen, wenn wir nur den Reichstag hätten, so brauchen wir keinen Kaiser.

Der Vorredner unterschätze die Autorität des Kaisers erheblich. In der Sache handle es sich nur darum, die erprobten Einrichtungen der Landarmee auf die Marine zu übertragen und derselben einen Höchstkommmandirenden vorzusetzen, einen kommandirenden Admiral analog dem kommandirenden General; der Höchstkommmandirende der Landarmee wie der Flotte sei und bleibe der Kaiser.

Ein Schlußantrag wird angenommen. Bei der Abstimmung wird der Antrag der Budgetkommission mit großer Mehrheit angenommen und damit die Neuorganisation bewilligt.

Dagegen stimmen die Deutschfreisinnigen und vereinzelte Mitglieder des Zentrums. Fürst Bismarck verläßt darauf das Haus.

Der Marine-Etat wird ohne Debatte erledigt, ebenso werden alle folgenden Theile des Nachtrags-Etats angenommen und schließlich auch das Etatsgesetz.

Die Abänderung des Vereinszollgesetzes (Privattransitläger) wird in dritter Lesung debattelos angenommen. Die zweite Beratung des Gesetzes, betreffend die Aufhebung der §§ 4 und 25 des Gesetzes über die Besteuerung des Branntweins ruft eine kurze Erörterung zwischen dem Abg. Miguel und dem Staatssekretär von Bötticher hervor.

Ersterer stimmt dem Gesetze zu, wünscht aber gesetzliche Fixirung der Reinigung des Branntweins, welche Staatssekretär v. Bötticher zusagt.

Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Dr. Witte wird das Gesetz in zweiter Lesung angenommen.

Schluß um 5 Uhr. Nächste Sitzung Samstag 11 Uhr. Tagesordnung: dritte Lesung des Nachtrags-Etats, Gewerkschaftsgesetz.

Vermischtes.

Posen, 21. März. Zwei Frauen, welche auf dem Bahnhof Gerberdamm Kohlen schlefen wollten und sich unter einem Wagen versteckten, wurden überfahren und sofort getödtet. — Die Wartze ist seit gestern um 20 Centimeter gestiegen, auch aus Pogorzelle wird Steigen des Wassers gemeldet.

Rom, 17. März. (Winter in Italien.) In Unteritalien herrscht seit dem 16. d. M. Schneesturm und ungewöhnliche Kälte. Hier schneit es bei 2 Grad unter Null. Um Neapel sind alle Berge mit Schnee bedeckt. Infolge des an der Küste wüthenden Schneesturmes sind die Verbindungen mit Sizilien unterbrochen, ebenso auch die telegraphischen Verbindungen mit Apulien und Calabrien. Man befürchtet zahlreiche Unfälle zur See.

Literarisches.

Das „Praktische Hotel-Adressbuch für die Reise“, welches (soeben im Verlage von Albert Goldschmidt in Berlin erschienen ist, bietet ein nach dem Alphabet der Städte geordnetes Verzeichniß der empfehlenswertheften Hotels in Mittel-Europa und legt den Reisenden in den Stand, mühelos das seinen Ansprüchen genügende Hotel auszuwählen. Die für die Reise so wichtige Frage: Wo soll ich logiren? ist also das Praktische Hotel-Adressbuch, welches dadurch eine nothwendige Ergänzung zu allen Reisebüchern und Kursbüchern bildet. Auch für geschäftliche Zwecke wird man in dem nützlichen Buche, dessen billiger Preis (60 Pfg.) die allgemeine Verbreitung erleichtert, stets ein zuverlässiges Adressen-Material finden.

Preis-Räthsel.

(Charade).

Mein Erbes ziehet als großer Geßel! Zu Sauf und Braus durch die Gassen, Und würdest Du eilen auch noch so schnell, Du könnst ihn dennoch nicht fassen. Das Zweite findst Du im Gebirge nur, In steilen Hängen und Klüften, Da wo von den Menschen nicht mehr eine Spur, Wo Adler nur treiben in den Lüften. Das Ganze, durch Eifer und Kampflust berecht, Beim Kampf politischer Geister Alljährlich im deutschen Reichstag er steht. Nun rathe mein Leser, wie heißt er?

Richtige Auflösungen des Preis-Räthfels in Nr. 65 sind nicht eingegangen.

Hohedene Waffkleider Mt. 16.80 pr. Stoff

zur kompl. Robe und bessere Qualitäten perf. porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

— Es liegt im Interesse eines Jeden, der beabsichtigt, Uhren oder Schmuckgegenstände zu kaufen, sich den Spezial-Katalog über diese Artikel von dem Versandt-Geschäft Mey & Edle, Leipzig-Plagwitz schicken zu lassen. Dieser Katalog, der porto-frei und unberechnet verlanndt wird, enthält eine ganz überraschend reiche Auswahl.

Siehe Inserat über L'estomac von Dr. med. Schrömbgens.

# G. MEYER,

Schneidermeister,

Augustenstraße 3,  
empfiehlt seine

## Frühjahrs- und Sommerstoffe

als Kammgarn-, Cheviot-,  
Belour- und Poletostoffe zu  
Herren- u. Knaben-Anzügen.

Alle mir zugebrachten Arbeiten  
werden, wie bisher, unter Garantie  
des guten Sitzens angefertigt.

Geschäftsprinzip: **Prompte Be-**  
**diennung und billige Preise.**

Sich bitte meine geehrten Gönner,  
mich mit recht vielen Aufträgen er-  
freuen zu wollen.

## Wer seine Gesundheit

schützen will,  
nehme täglich vor  
oder nach Tisch, so-  
wie Abends vor dem  
Schlafengehen und  
nach starkem Bier-  
und Weingenuß 1 bis  
2 Glas Bitterliqueur  
genannt



Ferner zu haben bei den bekannten  
zahlreichen Herren Debitanten.

**Emser Pastillen,**  
**Sodener**  
**Mineral-Pastillen,**  
**Malz-Bonbons,**  
**Zwiebel-Bonbons**  
empfiehlt

**Hugo Lüdiche**  
Roonstraße 104.  
**Haarfarbe,**  
unschädliches Mittel, ergrautes Haar  
dauernd blond, braun und schwarz zu  
färben. Carton zu 1,50 Mark zu  
haben bei

**Rich. Lehmann,**  
Drogenhandlung,  
Neuheppens und Bant.

Das seit 20 Jahren bestehende  
**gr. Bettfedern-Lager**  
**W. A. Sonnemann**  
in Ottensen bei Hamburg  
versendet zollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfund)  
neue Bettfedern für 0,60 Mk. pr. Pfd.  
vorzögl. Sorte " 1,20 " "  
Halbdaunen " 1,50 " "  
prima Halbdaunen 1,80 " "  
vorzögl. Daunen nur 2,50 u. 3 Mk.  
Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt.  
Rabatt. Prima Zulettstoff zu einem  
großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett,  
Pfuhl garantiert federdicht, fertig genäht,  
nur 14 Mk., zweischläfrig 17 Mk.

Alten und jungen Männern  
wird die soeben in neuer vermehrter  
Ausgabe erschienene Schrift des Med.  
Rath Dr. Müller über das  
**gestörte Nerven- und**  
**Sexual-System**  
sowie dessen radicale Hebung zur Be-  
lehrung dringend empfohlen.  
Preis incl. Zusendung unt. Couv. 1 Mk.  
**Ed. Bendt, Braunschweig.**

**Zu vermieten**  
möblirte Wohnung mit Burschengefäß.  
**C. Schortau.**

## Die als vorzüglich bekannten

Seidel & Naumann'schen

## Nähmaschinen

und

## Fahrräder

hält in reichhaltigster Auswahl vorrätzig  
**Bernh. Dirks.**

## Das Brennmaterialien-Geschäft

von  
**R. Noke, Wilhelmshaven**  
Königstr. 11, beim Bahnhof, u. Roonstr. 3,  
empfiehlt bei vorfindendem Bedarf den geehrten Herrschaften von hier und  
Umgegend:

- |                                |                               |
|--------------------------------|-------------------------------|
| Pr. Westf. Stückkohle,         | Pr. Westf. Schmelzkohle,      |
| " " gewasch. Knabbelkohle,     | " Holzkohlen,                 |
| " " " Nustkohle I,             | Scheitholz, 1 Meter lang,     |
| " " " " II,                    | " 1/2 Meter lang,             |
| " Westf. Coke (gebrochen) I,   | Kleines Holz, 1/4 Meter lang, |
| " " " " II,                    | Preßtorf, } zu Tagespreisen.  |
| " Grube-Coke,                  | Stichtorf, }                  |
| " Westf. Anthracit-Briquettes, |                               |
| " Braunkohlen-Briquettes,      |                               |
| " Englische Stückkohle,        |                               |
| " " Nustkohle,                 |                               |
- Feueranzünder.  
Lieferung in jeder Quantität.  
— Bedienung prompt.

**3000 bis 3500Mk. jährl. Nebenverdienst**  
können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit er-  
werben. Anfragen sub P. 5495 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.



## Eis! Eis! Eis!

Wie auch in früheren Jahren liefere ich von heute ab  
**Eis zu jeder Tageszeit**  
zu dem niedrigst gestellten Preise, auf Wunsch bei Quantitäten frei  
ins Haus. Abonnenten haben Vorzugspreise.  
**B. WILTS.**

**Patent-Malzbrod,**  
in 1 und 2 Pfund Gewicht,  
à Stück 20 und 40 Pfg.  
empfiehlt  
**W. Karsten,**  
Bäcker-Meister,  
Kopperhöfen.

**Aborte und Müllgruben**  
werden sauber und bei billigem Preise  
gereinigt.  
**L. Ennen, Kopperhöfen.**

**Die vorschrifts-**  
**mäßige Entleerung der**  
**Abortsgruben und Ton-**  
**nen besorge zu billigem**  
**Preise.**  
**S. Ahrens,**  
Seidmühle.

**Bögers Gasthof,**  
Burhave.  
Hotel ersten Ranges.  
Vorzügliche Küche, ff. Weine etc.  
Gespanne auf Bestellung  
zu jed. Tageszeit i. Eckwarderbörne.  
**H. Böger.**

**Die Selbsthilfe,**  
"Ein treuer Rathgeber für Jedermann ist  
das einzig in seiner Art existierende Werk  
"Die Selbsthilfe". Es bietet Belehrung  
über Geschlechts-Verhältnisse, Jugenblinden,  
Impotenz, Schwermüdigkeit, nebst sicherem  
Schutzmittel gegen Masturbation u. Pollutionen.  
Mit zahlreichen Abbildungen. Es lese es auch  
jeder, der an den schrecklichen Folgen der  
Selbstbesockung leidet, seine aufrichtige Be-  
lehrung rettet jährlich Tausende vor sicherem  
Verderben. Gegen Einblendung von 1 Mark  
in Briefmarken zu beziehen von  
Dr. L. Ernst, Homöopath,  
Wien, Glacelastasse Nr. 11.  
Wird in Couvert verschlossen übersandt."

**Müll- und Abortgruben**  
**und Tonnen**  
werden vorschriftsmäßig gereinigt zu den  
billigsten Preisen.  
**Osebrand Haaren,**  
Seban, Schützenstr.

**Selles**  
**Lager-Bier**  
in Fässern  
von 10—100 Liter 21 Mark frei  
in's Haus,  
33 Flaschen 3 Mark,  
24 Flaschen Kaiserbräu 3 Mk.  
**Brauerei Frisia,**  
Fisiale Wilhelmshaven.

Garantirt neue und staubfreie  
**Bettfedern** das Pfund zu  
30 Pfg., Mt. 1,—  
Mt. 1,25, 1,75,  
**Halbdannen** das Pfund zu  
Mt. 1,60, 2,—, 2,25,  
2,80, 3,—  
**Reine Daunen** das Pfund zu  
Mt. 2,50, 3,50,  
4,25, 5,00,  
versendet unter Nachnahme zollfrei von  
von 10 Pfund an  
das Bettfedern-Lager von  
**Juchenheim & Co.,**  
Vlotho a. d. Weser.  
Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt.

**Nützlicher Fortschritt**  
in der Behandlung alles Leder-  
und Schuhwerks durch das gänz-  
lich geruchlose **Malta-Vaselin-**  
**Lederfett** der Firma **Th. Voigt,**  
**Würzburg.** Ueberraschender  
**Erfolg, große Ersparnis** bei  
**Kinderschuhwerk,** für Arbeiter,  
Landleute, Soldaten, Offiziere, Jäger,  
Schiffer, Gutsbesitzer, Fabrikanten etc. Wegen  
vieler schlechter Nachahm. genau auf obige  
Firma zu achten und **nur in den**  
**annoncirten Verkaufsstellen zu**  
**kaufen.** Prospekt daselbst gratis. Zu  
haben in Dosen und lose nach Bedarf  
in **Wilhelmshaven** bei **P. F.**  
**A. Schumacher.**

**Tapeten!**  
Naturtapeten von 10 Pf. an,  
Glantzapeten " 30 " "  
Goldtapeten " 20 " "  
in den schönsten und neuesten  
Mustern. Musterkarten überall hin frk.  
**Gebrüder Ziegler in Lüneburg.**

## Bekanntmachung.

In Konkursachen über das Ver-  
mögen des Kaufmanns **W. Jacobs**  
zu **Tonnbeich** sollen die z. Zt. von  
dem Maurermeister **Carstens,** dem  
Schneidermeister **Pittsch** und dem  
Klempner **Frank** benutzten

## Wohnungen

am **Dienstag,** den 26. d. Mts.,  
Nachmittags 5 Uhr, in **Schöple's**  
Wirthshaus zu **Tonnbeich** öffentlich  
zum Antritt auf den 1. Mai ver-  
pachtet werden.  
Jeder, den 21. März 1889.

**Emil Müller,**  
Konkursverwalter.

## Zu vermieten.

Verzugs halber ist die bis jetzt von  
Herrn **Mat. Verm. Marx** benutzte  
**Wohnung** zum 1. April ander-  
weitig zu vermieten.  
**S. J. Hemmen, Königstr. 11.**

**Ein guter Rat**  
ist Goldes wert! Die Wahrheit  
dieser Worte lernt man besonders  
in Krankheitsfällen kennen und  
darum erhielt Richters Verlags-  
Anstalt die herzlichsten Dank-  
schreiben für Aufhebung des Keinen  
illustrierten Buches, "Der Kranken-  
freund". Die die beigedruckten Be-  
richte glücklich Geheilte beweisen,  
haben durch Befolgung der darin  
enthaltenen Rathschläge selbst noch  
solche Kranke Heilung gefunden,  
welche bereits alle Hoffnung auf-  
gegeben hatten. Dies Buch, in  
welchem die Ergebnisse zwanzig-  
jähriger Erfahrungen niedergelegt  
sind, verdient die ernsteste Beachtung  
eines jeden Kranken, gleichviel an  
welchem Uebel er leidet. Niemand  
sollte deshalb veräumen mittelst  
Postkarte von Richters Verlags-  
Anstalt in Leipzig oder New-York,  
310 Broadway, die 936. Auflage  
des "Krankenfreund" zu verlangen.  
Zufriedenung erfolgt kostenlos."

**An- und Verkauf** von getrage-  
nen Kleidungsstücken, Möbeln, Bet-  
ten und Teppichen.  
**Frau Ruche,**  
Neuheppens, Altstraße 3.

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai d. Js. eine **Giebel-**  
**wohnung.** Marktstraße 7.

**Im Mühlengarten**  
(Kopperhöfen)  
sollen am  
**Sonntag, 24. d. Mts.,**  
**Morgens 8 Uhr**  
anfangend,  
**20 Haufen Erbsen-**  
**Sträucher,**  
resp. **Brenn-Holz,**  
gegen Baarzahlung verkauft werden.

**Münchener**  
**Löwenbräu**  
Ausshank u. Verkauf  
bei  
**Robert Wolf.**  
**Zu vermieten**  
zum 1. Mai eine schöne freundliche  
**Wohnung** mit geräum. Werkstätte.  
**S. J. Hemmen, Königstr. 11.**

**Unauslöschliche**  
**Wäsche-Beichentinte,**  
roth und schwarz,  
**Unauslöschliche**  
**Wäsche-Tempelfarbe,**  
roth und schwarz,  
empfiehlt  
**Hugo Lüdiche,**  
Roonstr. 104.

**Passende Stiefel**  
System **Frohn Brinck & Co.**  
Jeder Fuß wird in der im Stiefel einzunehmenden  
Stellung geformt und darnach der Leisten mittelst  
Maschine copirt, worüber jede Art Schuhwerk  
bequem und elegant von mir hergestellt wird.  
J. G. Gehrels, Wilhelmshaven.

**Metall- und Holzsärgen**  
halten bei Bedarf bestens empfohlen.  
**Toel & Vöge.**

## Louis Sprinkmann,

**Wagen-Fabrik,**  
gegr. 1870.  
**Hannover, Hannover.**

— Größtes Lager. —  
40—50 Stück neue und gut erhaltene  
Wagen in jedem Facon stets auf Lager  
**Reparaturen** prompt und billig

## Spezialität:

Anfertigung solider hocheleg. Wagen  
Mein reichhaltiges Lager von  
**Bordeaux-Weinen,**  
**Portwein,**  
**Sherry, Malaga,**  
**Samos, Moscatel,**  
**Medicin-Tokayer**

halte bestens empfohlen.  
**Rich. Lehmann,**  
Drogenhandlung,  
Wilhelmshaven und Bant.

## reinen Weine

als:  
**Malaga, Madeira, Sherry, Port-**  
**wein, Valdepenas, div. Ungar-**  
**weine, franz. Rothweine, Rhein-**  
**und Moselweine, Glässer und**  
**Ober-Glässer Rothweine, sowie**  
**feinsten Rum, Cognac, 66er Korn,**  
**Nordhäuser und alle Sorten**  
**Liqueure u. Spirituosen**  
empfehle dem geehrten Publikum.  
**J. Roeske,**  
Königstraße.

## Kein Husten mehr!

Das angenehmste und beste Genuss-  
mittel bei Husten und Heiserkeit u.  
sind die seit Jahren bewährten

**Kron's**  
**Arnica-Brust-Bonbons**  
(Hustenfeind.)  
Vorrätzig in Packten mit Ge-  
brauchsanweisung à 30 u. 50 Pfd.  
in **Wilhelmshaven** bei  
**Keysser's Drogerie,**  
Königstr. 56.

**Für Bartlose!**  
Die glänzenden Erfolge, welche das  
Pilocarpin-Präp. Dr. Kroll's Bar-  
tinctur erzielt, hat denselben die all-  
gemeine Anerkennung verschafft, als  
einziges, reelles, wirksames, all-  
gemeines Mittel, von vollkommener Un-  
schädlichkeit und garantirt ist, bei  
wenn noch keine Anwendung statt-  
findet, einen gewissen Nutzen zu  
unterhalte der Nachbarn wegen  
keine Pillulen) flac. 70 u. 90 nur durch  
P. Meyer, Hauptstraße 104, Frank-  
furt a. M. (Angabe d. Alters nöthig.)  
\*) Ich verpflachte mich, den be-  
zahlten Betrag sofort zurückzu-  
senden, wenn ich versprochene  
Erfolg nicht erzielt wird.

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai eine Unterwohnung  
**Karl Siegemund,**  
Altshappens 69.

**Zu verkaufen**  
**2 Fuder gutes Grodenheu.**  
**B. Farms, Colbmet.**

Empfehle  
**Satz- und Flaschenbier.**  
Lagerbier aus der Brauerei von  
**Ch. Fethöter, 33 Pl. 3 Mt. Dort-**  
**munder Bier, Actienbrauerei, 20**  
**Flaschen 3 Mt., Erlanger Bier**  
von **Franz Erich** in Erlangen, 20  
Flaschen 3 Mt. **Harzer König-**  
**brunnen** aus Goslar, sowie Selters-  
wasser aus eigener Fabrik.  
**G. Endelmann.**

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai ein  
**Laden nebst Wohnung**  
und Zubehör Neubremen, Grenzstr. 5.  
Nähere Auskunft bei  
**C. Ocker, Lederhandlung,**  
Altstraße 24.

**Hundemaulkorb**  
mit **Marke Nr. 149**  
ist verloren gegangen. Abzugeben  
Bahnhofstraße 1, 1 Treppe.